

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Vorwort

[urn:nbn:de:bsz:31-349892](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-349892)

Vorwort.

In dem ersten Rechenschaftsbericht, der sich bis zum 1. Juli 1838 erstreckt, ist die Bemerkung niedergelegt, daß wir die Verwaltung der Beiträge und Geschenke, welche den Zwecken des Vereins fließen und damit zugleich die statutengemäße Verwendung als eine Aufgabe ansehen, über deren Lösung wir Rechenschaft abzulegen haben.

Dieser Pflicht zu entsprechen, erstatten wir gegenwärtigen Bericht — den zweiten, welcher die Ergebnisse des Zeitraums vom 1. Juli 1838 bis dahin 1839 umfaßt.

In der Beilage I. und II. weisen wir nicht nur die Gesamtsumme der dem Centralverein¹ zugeflossenen Beiträge und Geschenke nach, sondern es sind auch die einzelnen Geber, so weit sie sich namhaft machten, benannt und die Verwendungen dargestellt, welche für die Zwecke des Vereins statt hatten.

Die Beilage III. enthält die Rechnung des Rettungshauses zu Durlach nach ihrem rubrikenweisen Abschluß.

In Beilage IV. ist eine Beschreibung der Gaben niedergelegt, welche unmittelbar für dieses Rettungshaus gewidmet worden sind, worunter auch Christgeschenke für die dort befindlichen Kinder.

Die Beilage V. enthält die biographischen Notizen über diese Kinder, und zwar über den Fortgang der Erziehung u., bei denen, welcher der vorhergehende Bericht bereits erwähnt und über den Grund der Aufnahme der inzwischen Eingetretenen, wobei dann ebenfalls gedacht ist, welchen Erfolg bei diesen die auf sie verwendeten Bemühungen bisher hatten.

Am Schluß dieser Beilage ist dann auch beigefügt, welche Resultate die Unterbringung mehrerer Kinder bei braven Familien gehabt hat.

Die Beilage VI. enthält die Jahresrechnung des Filialvereins Rheinbischöfsheim, nebst dem Verzeichniß aller demselben zugeflossenen Beiträge.

In der Beilage VII. sind die Notizen niedergelegt über die Ursachen, um deren Willen dieser Filialverein der Kinder sich angenommen hat, sowie über den Fortgang des Erziehungsgeschäftes an denselben.

Der Inhalt dieser Beilagen giebt uns Anlaß zu lebhaftem Dank, zu Hoffnungen und Wünschen.

Die göttliche Vorsehung hat auch in der vorliegenden Periode den Bestrebungen des Vereins ihren Segen verliehen.

Nicht unbeträchtliche Beiträge und Gaben flossen dem Zwecke des Vereines von nah und fern zu; zugleich mehrten sich aber auch die Meldungen um Aufnahme verwahrloster Knaben, von Seiten der Staatsbehörden, der Pfarrämter und der Gemeinden, welche nicht unberücksichtigt bleiben durften, war auch für diese Periode ein Uebergreifen der vorhandenen Mittel zu besorgen.

Während am Schlusse des vorhergehenden Zeitabschnittes die Zahl der in die Obforge des Vereines übergebenen Kinder 23 betrug, beträgt sie auf 1. Juli 1839 —: 35.

Davon befinden sich in dem Rettungshause zu Durlach	19
Bei braven Familien durch den Centralverein und den Filialverein in Constanz untergebracht	7
Bei solchen durch den Filialverein Rheinbischöfsheim	9
	35

Von den im Rettungshause befindlichen Knaben gehören an:

Dem Seekreise	2.
Oberheinkreise	4.
Mittelheinkreise	8.
Unterrheinkreise	5.

Monat
folgen
welche
Condu
verwa
Sie k
bedau
Grund
sittlich
Fleiß
Segen
Anstalt
so doc
Berich
belebe
in der
in der
Berich
Seiten
erhalt
kung
V
eingeri
Aufna
eines
welche
Knabe
geräum
Arbeit
Festigt
ergöze
wichtig
haben,

Am 1. Juli 1839, dem Schlusse der Periode, welche diesem Bericht zu Grunde liegt, waren erst 18 Monate verlossen, von der Zeit an, da die Aufnahme verwahrloster Kinder in das Rettungshaus erfolgen konnte. Von den 19 Kindern, welche an jenem 1. Juli Aufnahme gefunden haben, sind es nur 10, welche ein Jahr und einige Monate weiter sich dort befinden.

In dieser kurzen Zeit sind bereits erfreuliche Resultate erstrebt, wie die beiliegenden, aus der Conduitenliste gezogenen, biographischen Notizen nachweisen.

Raum einer dieser Zöglinge ist es, von dem wir trauernd zu sagen hätten, er blieb ganz auf seinem frühern verwahrlosten Standpunkte, vielmehr gewahren wir mit Freude Fortschritte im Guten und Nützlichen. Sie haben Fehler abgelegt und Sinn für das Gute gezeigt oder bewiesen. Im Einzelnen kamen auch bedauerliche Rückschritte vor, Rückfälle in einzelne der frühern sittlichen Gebrechen.

Ernst und Liebe werden vereint fortkämpfen zur gesicherten sittlichen Rettung und wir haben allen Grund zu hoffen, daß der Erfolg ein sehr erfreulicher seyn werde. Einige der Zöglinge zeichnen sich in ihrem sittlichen Fortschreiten besonders aus, und verdienen auch zugleich hinsichtlich der Schulkenntnisse und des Fleißes gute Zeugnisse.

Fahren sie fort in ihren lobenswerthen Bestrebungen, wie wir voraussetzen dürfen, so wird Gottes Segen sich ihnen zuwenden und mit ihrem guten Beispiel werden sie überdies auf die übrigen Knaben der Anstalt einen wohlthätigen Eindruck äußern.

Auch an den nach dem 1. Juli 1838 eingetretenen Knaben, läßt sich, wo nicht eine durchgreifende, so doch eine theilweise Besserung erkennen. Mehreres und vieles Gute hoffen wir in dem nächstfolgenden Bericht von ihnen, wie von den früher aufgenommenen, sagen zu können!

Der Pflegvater wirkt mit seinem Unterricht auf eine religiöse Grundlage hin, als auf die sicherste und belebendste Basis wahrer und bleibender Gesittung, er strebt aber auch auf reiche Ausstattung der Kinder in den Schulkenntnissen.

Wir können nicht umhin, diese Anerkennung jetzt schon auszusprechen, wenn gleich das Resultat der in der Anstalt vor sich gegangenen Visitation, dem Zeitpunkt ihrer Vornahme nach, nicht mehr diesem Bericht, sondern dem nächsten, angehört; wir anticipiren diese Relation in der redlichen Absicht, nach allen Seiten, woher die Blicke auf die Anstalt gerichtet sind, Beruhigung zu gewähren, die Theilnahme zu erhalten und zu vermehren.

Dem nächsten Bericht gedenken wir aber den Visitationsakt selbst einzuverleiben.

Die Anstalt erfreut sich forthhin des Besuches der Geistlichkeit beider Konfessionen und ihrer Einwirkung auf den Unterricht.

Ueberdies besuchen die Knaben regelmäßig den Gottesdienst in der ihrer Konfession angehörigen Kirche.

Das Rettungshaus erweist sich seinem Zwecke entsprechend; da es indessen nur für 30 Kinder eingerichtet ist, zur Zeit gegenwärtiger Berichtserrichtung bereits 26 aufgenommen sind und für weitere 14 die Aufnahme nachgesucht ist, so müßte bald eine Erweiterung desselben eintreten, der wir jedoch die Errichtung eines zweiten Rettungshauses in der obern Gegend des Landes vorziehen.

Hinsichtlich der Dekonomie-Gebäude mußte bereits eine Erweiterung vorgenommen werden, über welche der dritte Bericht sich verbreiten wird.

Die Zöglinge genießen beinahe durchaus einer guten Gesundheit; ein mit krankhafter Anlage behafteter Knabe hat sich bereits so weit erholt, daß er seiner Zeit die Anstalt ebenfalls gesund verlassen wird.

Unter Anleitung des Lehrers oder eines Aufsehers besorgen die Knaben die Bewirthschaftung des sehr geräumigen Gartens, den zum Betrieb der Dekonomie angeschafften Viehstand und andere häusliche Arbeiten, auch werden sie zu Bestellungen und Aufträgen außerhalb des Hauses verwendet, um sie in der Festigkeit ihrer guten Vorsätze zu prüfen und zu geschickter Besorgung mancher Geschäfte einzuüben.

Die Zöglinge, selbst die, welche mit trübem Sinn das Rettungshaus betraten, sind lebensfroh, ergötzen sich zu seiner Zeit in fröhlichen Spielen und verweilen gerne an dem Ort, wohin sie zu einem wichtigen Zweck verbracht sind.

Unter denen, welche aus Theilnahme für die Bestrebungen des Vereins die Anstalt bereits besucht haben, wird nicht Einer seyn, welcher diese und andere gute Wahrnehmungen nicht gemacht hätte; Viele

erlung
Vereins
Lösung
die Er-
lossenen
machten,
nweisen
dieses
Der.
ortgang
Grund
i diesen
mehrere
nzeich-
n dieser
enselben.
ungen
ns ihren
fern zu ;
iten der
en, war
Vereins
19
7
9
35

verließen sie in sichtbarer Rührung. Möchten solche Besuche sich wiederholen und sich noch vermehren! Wir wünschen dieß nicht allein in der Gewißheit, daß niemand die Anstalt unbefriedigt verlassen werde, sondern auch darum, weil sich an diese Besuche vielleicht Bemerkungen knüpfen, die auf weitere Verbesserungen hinleiten, zu denen wir jeder Zeit bereit sind.

Wir können uns bei diesem Anlasse nicht versagen, des ehrenden Besuches eines erhabenen Menschenfreundes zu erwähnen, welcher in Mitte des vorigen Sommers statt hatte. Der hochstehende Edle beschenkte überdieß die Anstalt mit einer guten Schulorgel, welche dem Gesangunterricht erwünschte Dienste leistet. Der hohe Geber verließ die Anstalt unter Aeußerung seiner Zufriedenheit mit der Lage, Einrichtung und den Leistungen.

Dieser Besuch, wie diese neuerliche Gabe, verpflichten uns zur innigsten Verehrung, wie zum Danke. Der Gesangunterricht hat bereits wesentliche Fortschritte gemacht.

Nicht leicht wird irgend jemand dem Morgen- oder Abendgesang der Knaben anwohnen, ohne von tiefer Rührung ergriffen zu werden.

Möge indessen auch dieser Unterrichtszweig recht lebhaft zurückwirken auf die Herzen der Knaben, daß sie sich den guten Lehren und Vorsägen erschließen, als dem wahren Lebensstau vom Himmel herab, gleichwie den aufgelockerten Boden der Thau der Erde am reichlichsten tränkt und befruchtet.

Bewährt sich nun die Anstalt für den Zweck des Vereins auf eine erfreuliche Weise, so hat es bis jetzt auch nicht an Pflegeltern gemangelt, welche sich der schweren Aufgabe unterzogen, dem sittlichen Verderben ausgesetzte Kinder in ihre Mitte aufzunehmen, sie zum Guten zu erziehen und in nützlichen Geschäften einzuüben.

Ueber den Erfolg geben die getreuen Auszüge aus den eingereichten Relationen Nachweisung.

Die Beschreibung enthält viel Beruhigendes und nicht wenig Erfreuliches. Mögen sie wachsen diese Erfolge und auf diesem Wege der Zweck des Vereins seine wohlthätige Förderung ebenfalls finden.

Nicht gerade selten ist es, daß wir über einen unserer Mitmenschen ausrufen hören:

Wäre er doch früher gestorben!

Sittliche Verbrechen desselben sind es, welche den Verwandten und Andern, oft den besten Menschen, diesen schmerzlichen Ausruf auspressen. Wir können sie deshalb nicht tadeln. Seine Handlungen sind böse, sie sind es, weil sie Andern Schaden bringen, weil sie seinen sittlichen Untergang mit sich führen oder vorbereiten. Was ist der Leibliche Tod gegen das Verderben der Seele? Der Mensch kann seine höhere Bestimmung nicht erfüllen, wenn der Gottesfunken in ihm erdrückt ist, der ihn unablässig antreibt, dem Willen Gottes gemäß zu leben.

In einer guten Erziehung liegt reichliche Gewähr dafür, daß der Mensch das rechte Ziel erreiche.

Der Verein strebt, diese den Kindern zu gewähren, welche seiner Fürsorge anvertraut werden; er will diese Aufgabe guter und umsichtiger Eltern bei denen lösen, welche deren entbehren.

In den ihm anvertrauten Kindern möchte er vor allem die Veränderung bewirken, daß sie sich nur glücklich fühlen in dem Bewußt seyn, dem göttlichen Willen gemäß zu denken, zu wollen und zu wirken.

Hiermit sollen sie, seiner Absicht nach, Kenntnisse, Arbeitslust, Geschick und Mäßigkeit verbinden!

Gelingt ihm dieses mit jenem, so werden der gefährlichen, andern und sich selbst überdrüssigen Menschen bald weniger seyn und deren mehr, welche in ihren Bestrebungen rechtlich und bei einem mäßigen Auskommen, das eine redliche Thätigkeit gewährt, zufrieden sind.

Vermag er aber auch nicht Alle auf diesen wohlthuenden Standpunkt zu versetzen, das wahre Glück von Wenigen lobnt reichlich seine Bestrebungen!

In mehreren Ländern, deren wir noch nicht gedacht haben, beginnt ebenfalls ein dem badischen Vereine ähnliches Bestreben und wir werden die Vereine dieser Art wachsen sehen in demselben Maas, in welchem erkannt wird, wie sehr Noth es thue, der sittlich verwahrlosten, und derer, welche in solcher Gefahr sich befinden, frühzeitig sich anzunehmen, wo es dann nicht fehlen kann, daß sich dafür Herzen und Hände öffnen und die erforderlichen Kräfte zu Dienste kommen.

Für
Bachsen
Ge
stammte
zugleich
beseitige
seye, w
S
Ehre un
desselben
Di
eine süß
thätig z
W
sondern
füllung,
Kinder n
M
den thät

E
1. Frei
a.
b.
c.
d.

2. Kap
3. Kost
a.
b.
c.
d.

1. Vern
a.
b.
c.
d.

Für den Verein in Baden hat sich bereits eine rege Theilnahme gezeigt und wir dürfen auf ein Wachsen derselben an seinen Bestrebungen mit Zuversicht rechnen.

Gottes Segen ruht auf dem theuren Vaterlande; es genießt unter der Herrschaft seines angestammten edlen Fürsten des Friedens, der Ruhe, in nützlicher Thätigkeit. Mehr und mehr verbreitet sich zugleich die Ueberzeugung von dem, was noch Noth thut, um manchen Mißstand in der Gesellschaft zu beseitigen, daß es nicht Reichthum, nicht Lust u., sondern Religion und die auf sie gegründete Gestattung seye, welche jenen Mißständen begegnet und allein das wahre Glück bereitet.

Sie ist der wirksamste Stab im sorgenvollen Leben und Unglück, der beste Führer bei Reichthum, Ehre und Ruhm, sie allein begleitet trostreich zum Grabe und ihre Früchte allein sind es, welche jenseits desselben hinüber leuchten.

Die aber hiervon durchdrungen sind, stehen auf dem Punkte, zu erkennen, daß es Pflicht und zwar eine süß belohnende seye, für Mitmenschen, in Gefahr stitlich unterzugehen, unmittelbar oder mittelbar thätig zu seyn.

Wendet sich ihr Vertrauen dem Vereine zu, so hat er nicht nur die Ergänzung des Vermögensstockes, sondern die Vermehrung seiner Mittel zu erwarten. Der lange genährte Wunsch ginge dann in Erfüllung, in dem obern Theile des Landes ein zweites Rettungshaus zu begründen und für stitlich verwahrloste Kinder weiblichen Geschlechts mehr zu thun, als bis jetzt geschehen ist und geschehen konnte.

Allen denen, welche bisher schon für die Zwecke des Vereins Beiträge und Gaben reicheten, so wie den thätigen Filial-Vereinen sagen wir den wärmsten Dank!

Gott segne sie!

Carlsruhe den 30. Dezember 1839.

Verwaltungsrath.

I.

Auszug aus der Vereins-Casserechnung

pro 1. Juli 1838/39.

Einnahme.

1. Freiwillige Beiträge:

a. aus dem Seekreis	351 fl. 7 fr.
b. " " Oberrheinkreis	313 " 9 "
c. " " Mittelrheinkreis	1130 " 35 "
d. " " Unterrheinkreis	359 " 44 "
Zusammen nach angehängtem Verzeichniß	2154 fl. 35 fr.

2. Kapitalzins 320 " 2 "

3. Kostgeldbeiträge

a. aus dem Seekreis	18 fl. — fr.
b. " " Oberrheinkreis	— " —
c. " " Mittelrheinkreis	160 " 12 "
d. " " Unterrheinkreis	26 " — "
Zusammen	204 fl. 12 fr.

Zusammen Einnahme — 2678 fl. 49 fr.

Ausgabe.

1. Verwaltungskosten:

a. Druck- und Buchbinderkosten	160 fl. 2 fr.
b. Geld- und Briesporto	24 " 35 "
c. Geldeinzug	16 " 55 "
d. Schreibmaterialien und Abschriften	14 " 12 "
Zusammen	215 fl. 44 fr.

Transp. 215 fl. 44 fr.